

## **Fußball-Weltmeisterschaft 2006 – Auswertung der Überwachungsmaßnahmen**

Große Anfrage der Fraktion GRÜNE

gehalten im 69. Plenum am 15. Dezember 2006

Sehr geehrter Herr Präsident,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Die Fußballweltmeisterschaft im Sommer war ein voller Erfolg! Sie war ein Erfolg in sportlicher Hinsicht und sie war ein Erfolg für die Wahrnehmung unseres Landes.

„Die Welt zu Gast bei Freunden“ war nicht nur ein Werbeslogan, sondern dies wurde mit Leben erfüllt. Die Menschen im Freistaat Sachsen waren gute Gastgeber. Insbesondere in Leipzig, aber auch in vielen anderen sächsischen Städten feierten tausende begeisterte Sachsen gemeinsam mit Gästen aus aller Welt.

Eine Welle der Begeisterung ging nicht nur durch die Stadien, sondern sie erfasste das ganze Land. Auf unseren Straßen und Plätzen sahen wir das Grün und das Gelb der Brasilianer. Wir sahen das leuchtende Orange der Niederländer.

Vor allem aber sahen wir die Farben Schwarz, Rot und Gold. Wir sahen eine natürliche Begeisterung – für die Spiele und für unser Land.

Meine Damen und Herren,

dies ist ein deutlicher Beleg für ein gelebtes friedliches Miteinander tausender begeisterter Fans aus Deutschland und aus aller Welt.

Daß die Fußball-WM in unserem Land ein solcher Erfolg geworden ist, beruht auch darauf, dass sich die Menschen sicher gefühlt haben.

Sie haben sich sicher gefühlt - trotz einer latenten Gefährdung durch den internationalen Terrorismus.

Sie haben sich sicher gefühlt - trotz befürchteter Ausschreitungen gewalttätiger Hooligans.

Sie haben sich sicher gefühlt - trotz der Ankündigung einiger Extremisten, die WM als Plattform für ihre niederträchtigen Zwecke nutzen zu wollen.

Und die Menschen haben sich nicht nur sicher gefühlt – sie waren sicher!

Keines der Bedrohungsszenarien ist Realität geworden. Mit einem ausgewogenen Konzept konnte die Sicherheit erfolgreich gewährleistet werden. Dafür haben insbesondere unsere sächsischen Polizisten viel geleistet. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

Meine Damen und Herren,

die Maßnahmen der Polizei bei der WM richteten sich in erster Linie gegen Personen, die in der Vergangenheit bereits auffällig geworden waren. Es geht also um Personen, die umgangssprachlich „etwas auf dem Kerbholz haben“.

Wir reden hier über Personen der Fankategorien B und C, denen es nicht um den Sport geht, sondern die als gewalttätig oder sogar gewaltsuchend bekannt sind. Diesen Personen begegnete die Polizei unter anderem mit Gefährderansprachen, Aufenthaltsverboten und Meldeauflagen.

Während der gesamten Weltmeisterschaft wurden insgesamt 123 Personen in Sachsen durch die Polizei in vorübergehenden Gewahrsam genommen. Hier wurde effektiv und unmittelbar gehandelt. Erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit wurden so unterbunden oder verhindert.

Von all diesen Maßnahmen war der übergroße Anteil der Besucher der WM-Veranstaltungen in keiner Weise betroffen. Wer als Fan die Spiele sehen wollte, hat sie ohne Beeinträchtigungen gesehen.

Zur Gewährleistung eines sicheren und störungsfreien Ablaufes im Stadion wurde Prävention groß geschrieben. Im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens wurden Besucher bereits im Vorfeld durch Landeskriminalamt und Verfassungsschutz

überprüft. Für die Betroffenen wurde dies ohne größeren bürokratischen Aufwand durchgeführt.

Es ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass alle Betroffenen bei Beantragung der Akkreditierung über das dahinter stehende Verfahren informiert wurden und diesem auch zugestimmt haben. Die Möglichkeit, bei LKA oder LfV Auskunft über die gespeicherten Daten zu erlangen, garantierte dabei die gebotene Transparenz.

Und es erscheint mir wichtig, darauf hinzuweisen, dass es sich – trotz aller öffentlicher Begeisterung – bei der Fußball-WM um eine privatrechtlich organisierte Veranstaltung handelt.

Bei 194 Personen wurden dem Organisationskomitee Bedenken gegen die Akkreditierung mitgeteilt. Dabei handelte es sich durchweg um Personen die im Polizeilichen Auskunftssystem registriert waren – also um rechtskräftig verurteilte Straftäter und um Extremisten.

Daß diesen wohl auch bewusst war, warum sie nicht akkreditiert wurden, zeigt die Tatsache, dass bei der Staatsregierung lediglich zwei Beschwerden von abgelehnten Bewerbern eingegangen sind.

Meine Damen und Herren,

insbesondere die gute Einbindung von LKA und Verfassungsschutz hat sich bewährt. Durch Abfrage der entsprechenden Daten wurde die Akkreditierung von Akteuren aus der links- oder rechtsextremistischen Szene wirkungsvoll verhindert.

Für den Besucher der WM führte das Verfahren zu einem spürbaren Plus an Sicherheit. Wer sicher sein will, dass Gewalttäter erst gar nicht in die Stadien hineinkommen, wird dies begrüßen.

Und noch etwas hat sich bei der Fußball-WM gezeigt: die Videoüberwachung ist ein probates Mittel zur Prävention. Die CDU setzt sich daher für die weitere Nutzung dieser Möglichkeit ein und wird diesen Weg auch konsequent weiter verfolgen.

Auch hier gilt aber stets – und dessen sind wir uns bewusst – der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit. Im Rahmen der WM konnte bei der Mehrzahl der Veranstaltungen auf Videoüberwachung verzichtet werden. An bestimmten Schwerpunkten eingesetzt, hat sie sich jedoch bewährt.

Dies nahm die übergroße Anzahl der Besucher überhaupt nicht als Beeinträchtigung wahr. Im Gegenteil: Für viele trägt die Videoüberwachung vielmehr zur Steigerung des individuellen Sicherheitsempfindens bei. Dies ist Maßstab einer vernünftigen Sicherheitspolitik.

Meine Damen und Herren,

der sichere und friedliche Verlauf der Fußball-WM hat es gezeigt: Im Freistaat Sachsen wird innere Sicherheit groß geschrieben. Mit dem Einsatz moderner Technik und einer starken Präsenz unserer Polizei auf den Straßen sorgen wir für einen wirksamen Schutz vor Straftaten.

Die Menschen fühlen sich in Sachsen sicher. Sind es auch - und das nicht nur zur Fußballweltmeisterschaft.

Vielen Dank!